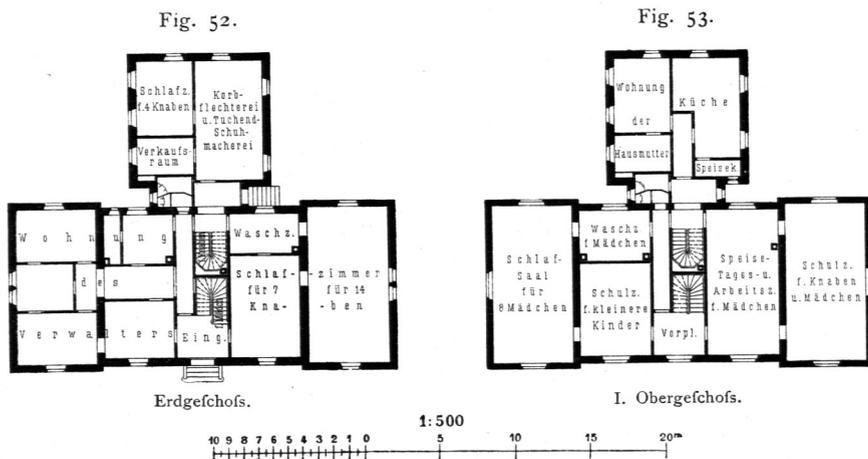


die der Knaben, so wie Vorrathsräume. Man bemerkt, dafs das ursprüngliche Gebäude symmetrisch zu der durch Flurhalle und Treppenhaus geführten Hauptaxe angelegt und später durch einen linksseitigen Anbau vergrößert wurde. Die Anordnung von zwei Reihen von Räumen zu beiden Seiten eines 2,6 m breiten Flurganges, der nur an dem einen Ende durch ein Fenster unmittelbar und in der Mitte durch das Treppenhaus mittelbar erhellt wird, erscheint als ein großer Mifsstand. Allein trotz dieses und mancher anderer Mängel des Gebäudes und dessen Einrichtung ist der Gesundheitszustand der Blinden stets ein vorzüglicher geblieben.

Die »Nicolaus-Pflege« für blinde Kinder zu Stuttgart ist eine Anstalt kleineren Umfanges, welche 1856 nach den Entwürfen und unter der Leitung v. Egle's errichtet, seitdem aber beträchtlich erweitert wurde.

103.
Beispiel
III.

Das Haus steht in gefunder Lage auf einem Grundstück von rund 1700 qm, umgeben von Gartenanlagen, etwas abgerückt von der Forststraße. Es ist zur Aufnahme von 36 bis 40 Kindern eingerichtet, für welche in 2 über dem Kellergeschofs durchgeführten Stockwerken nach Fig. 52 u. 53⁴⁷⁾, so wie



Blinden-Anstalt »Nicolaus-Pflege« zu Stuttgart⁴⁷⁾.

Arch.: v. Egle.

in einem über dem Mittelbau sich erstreckenden obersten Geschofs die nöthigen Räume angeordnet sind. Im I. Obergeschoss befinden sich ein für Knaben und Mädchen gemeinsamer Lehrsaal und ein besonderes Schulzimmer für kleinere Kinder. Die Schlafzimmer und Waschräume für 25 Knaben und 2 Aufseher sind im Erdgeschoss, jene für 12 Mädchen im I. und II. Obergeschoss untergebracht. Die Wohnung des Verwalters liegt im Erdgeschoss; die Wohnung der Hausmutter und die Küchenräume nehmen das Obergeschoss des Hinterbaues ein. Zwei gefonderte Treppen für Knaben und Mädchen führen vom Erdgeschoss bis zum Dachstock. Letzterer hat an jeder Nebenseite des Hauses eine Giebelstube und enthält sonst Kammern und Bodenraum. Im Sockelgeschoss befinden sich, außer Kellern und Vorrathsräumen, noch Werkstätten.

Das Haus ist aus sauber bearbeiteten Schichtsteinen, im Obergeschoss und Dachstock durch Backsteinschichten in regelmässigen Abständen belebt, sorgfältig ausgeführt. Die Mitte der Hauptseite ist durch die Hauptthür mit Schrifttafel, so wie durch das krönende Glockengiebelchen ausgezeichnet.

Zugleich Erziehungs- und Verforgungshaus ist die Königl. Blinden-Anstalt zu Steglitz bei Berlin, welche für 50 schulpflichtige Kinder (30 Knaben und 20 Mädchen) und 40 ältere, den gewerblichen Abtheilungen angehörige Pfleglinge (25 männliche und 15 weibliche) 1875—77 von Jakobsthal & Giersberg erbaut wurde. Dieses bemerkenswerthe Beispiel ist in der unten genannten Quelle⁴⁸⁾ dargestellt.

104.
Beispiel
IV.

⁴⁷⁾ Nach den von Herrn Hof-Baudirector v. Egle in Stuttgart gütigst mitgetheilten Plänen.

⁴⁸⁾ Deutsches Bauhandbuch. Band II, 2. Berlin 1884, S. 363.